Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 35. Morgenblatt. Freitag, den 22. Januar 1869.

Die Schlußberathung des Staatshaushalts

hat einen sehr erfreulichen Verlauf gehabt. Die Voraussetzung freilich, daß durch gegenseitiges Uebereinkommen die Beschlüsse der Vorberathung ohne Weiteres beibehalten werden würden, ist nicht bestätigt worden; die erneute Berathung aber hat gerade dazu gedient, das Einverständniß zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause noch zu fördern. Während in keinem Punkte, in welchem in der Vorberathung eine Einigung erzielt war, dieselbe hinterher erschüttert worden wäre, ist dagegen in einigen wichtigen Fragen, in welchen vorher die Anträge der Regierung abgelehnt worden waren, jetzt ein befriedigendes Einverständniß erzielt worden.

Von liberaler Seite wurde der Versuch gemacht, in Betreff der hannoverschen Verwaltungseinrichtungen, die in der Vorberathung mit Zustimmung der Regierung gefaßten Beschlüsse von Neuem in Frage zu stellen. Bekanntlich waren die Mittel für die Aufrechterhaltung der bisherigen sechs Landdrosteien nach lebhaften Kämpfen fest bewilligt worden. Die Blätter der liberalen Partei hatten aber alsbald verkündet, dieser Beschluß müsse rückgängig gemacht werden, und erklärten es fort und fort für die wichtigste Aufgabe der Schlußberathung, daß statt jener festen Bewilligung nur eine Pauschsumme gewährt werde, um die endgültige Bestimmung über die Verwaltungseinrichtungen noch in der Hand zu haben. Diese Forderung hat jedoch keine Erfüllung gefunden. Wie die Staatsregierung im Interesse der Provinz Hannover schon in der Vorberathung vor allen Dingen die Bewilligung fester Einrichtungen als dringend wünschenswerth erklärt und deshalb, unter Verzicht auf ihren Vorschlag der Errichtung von drei Regierungen, sich für die Beibehaltung der sechs Landdrosteien ausgesprochen hatte, so erkannte auch die Mehrheit des Hauses wiederholt an, daß man die Verwaltungseinrichtungen in Hannover nicht ferner im Ungewissen lassen dürfe, und bewilligte (nur mit einiger Verringerung der Gesammtsumme) endgültig die Mittel für die sechs Landdrosteien.

Während hierin die erfreulichen Ergebnisse der Vorberathung nur bestätigt wurden, kam es beim Justizhaushalt zur Einigung über einige in der Vorberathung abgelehnte Anträge der Regierung. Die Verstimmung, welche zwischen dem Abgeordnetenhause und dem Justiz-Minister bedauerlicher Weise eingetreten war, hatte ihren ersten Anlaß in der Ablehnung einer Ober-Staatsanwaltstelle beim Ober-Tribunal gehabt und war sodann in der Frage der Hülfsrichter beim Ober-Tribunal zu schärferem Ausdrucke gelangt. Durch das beiderseitige Bestreben, den Eindruck jener Verstimmung zu verwischen, ist es möglich geworden, bei der Schlußberathung eine Verständigung über jene beiden Budgetforderungen zu erreichen und in Betreff der Hülfsrichter gleichzeitig einen Gegenstand langjährigen Zwiespalts hinwegzuräumen.

Wenn in einigen anderen Beziehungen die ablehnenden Beschlüsse der Vorberathung aufrecht erhalten wurden, so hat doch die Schlußberathung im Ganzen einen versöhnlichen und entgegenkommenden Geist des Abgeordnetenhauses erkennen lassen, welchen die Staats-Regierung gern in jeder Beziehung erwiedert hat.

Derselbe Geist hat sich auch in der Frage über die Deckung des Defizits bekundet, indem die Bedenken wegen des Köln-Mindener Vertrages eine thatsächliche und ausdrückliche Erledigung gefunden haben, der Antrag wegen Heranziehung der Bestände der Seehandlung dagegen zurückgenommen worden ist.

Als es zur Abstimmung über das ganze Staatshaushaltsgesetz kommen sollte, erklärte sich ein demokratischer Sonderling, welcher die ganze Entwickelung Preußens seit 1866 als freiheitswidrig und unheilvoll verurtheilt, dessen Wort jedoch unter einsichtigen Politikern schon längst wirkungslos verhallt, gegen jede Bewilligung an die jetzige Regierung. Der Finanzminister v. d. Heydt bemerkte, daß es sich nicht der Mühe lohne, der völlig vereinzelten Auffassung dieses Abgeordneten ausdrücklich entgegenzutreten. Das Haus schien derselben Ansicht zu sein und schritt zur Abstimmung, bei welcher das Gesetz mit allen gegen zwei Stimmen angenommen wurde.

Der befriedigende Verlauf der Budgetberathung wird unzweifelhaft dazu beitragen, auch die weiteren Verhandlungen des Landtags fruchtbringend und segensreich für das Land werden zu lassen. (Prov.-C.)

Deutschland.

Berlin, 21. Januar. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die Pariser Konferenz wegen des türkisch-griechischen Streites hat, obwohl der Vertreter Griechenlands an den Berathungen nicht Theil genommen hat, doch den erwarteten, für die Friedenswünsche günstigen Verlauf gehabt. Die Mächte haben sich über eine gemeinsame Erklärung der völkerrechtlichen Grundsätze verständigt, welche auf die streitigen Verhältnisse Anwendung finden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß diese einmüthige Erklärung auch bei der griechischen Regierung eine Aufnahme und Beachtung finden werde, von welcher die Beilegung des schwebenden Streites zu erwarten ist. Abgesehen aber von der Erledigung des vorliegenden Zwischenfalls ist die Thatsache der bereitwilligen und raschen Einigung sämmtlicher Mächte zur Beseitigung einer drohenden Verwickelung im Orient an sich selbst von großer und sehr erfreulicher Bedeutung, um so mehr, als man noch vor Kurzem die Besorgniß hegte, gerade vom Orient her neue Gefahren für den allgemeinen Frieden aufsteigen zu sehen. Dank der Pariser Konferenz und der dort thatsächlich bewährten Stimmung aller Mächte erscheint die Hoffnung auf eine friedliche Entwickelung jetzt noch fester als zuvor begründet. Dieser Friedenszuversicht hat so eben auch die Thronrede des Kaisers Napoleon bei der Eröffnung der französischen Landesvertretung unumwunden Ausdruck gegeben. Der Kaiser weist mit Genugthuung auf die in den letzten Jahren durchgeführte Neugestaltung und Stärkung der französischen Land- und Seemacht hin, durch welche erreicht sei, daß Frankreich wieder volles Vertrauen in Bezug auf seine Stellung unter den Mächten hegen könne. Aber er fügt hinzu: „Unter diesen Umständen können wir laut unseren Wunsch, den Frieden zu erhalten, aussprechen“. Der freudige Wiederhall, welchen diese Worte des Kaisers in der Volksvertretung gefunden haben, ist ein neues Zeugniß, daß das französische Volk der friedlichen Politik der Kaiserlichen Regierung zustimmt.

Hannover, 18. Januar. Die „Deutsche Volksztg.“ bringt folgende, offenbar tendentiös gefärbte Nachricht: „Von einem einjährigen Freiwilligen, dem Sohn eines Hof-Fabrikanten, dessen Hingebung an den neuen Zustand der Dinge auffällig bemerkt wurde, geht das Gerücht, daß derselbe kriegsrechtlich zu einer zehnjährigen Festungsstrafe, die mit der bürgerlichen Zuchthausstrafe in gleichem Verhältniß steht, verurtheilt worden sei. Das Vergehen desselben soll darin bestehen, daß er sich thätlich an einem Vorgesetzten vergriffen hat.“ — Da selbst ein Berliner Blatt, die „Volkszeitung“, ohne Weiteres jene Nachricht reproduzirte, so mag hier sofort die Widerlegung eine Stelle finden, welche der „Hann. Cour.“ jener Mittheilung angedeihen läßt; derselbe schreibt: „Dieses Gerücht, welches schon seit mindestens drei Wochen und in verschiedenen Versionen gerade in den Kreisen kolportirt wird, welche der „Volks-Zeitung“ nahe stehen, ist ohne jede thatsächliche Begründung. Es liegt die Vermuthung sehr nahe, daß dasselbe mit der bestimmten Absicht erfunden ist, dem Betreffenden wehe zu thun.“

München, 16. Januar. Wie die „Augsb. Allg. Ztg.“ hört, ist der Entwurf zur Reorganisation des Reichsrathes zurückgenommen worden, um, wie es heißt, im Ministerium des Innern einer neuen Ueberarbeitung unterzogen zu werden. In der gegenwärtigen Session des Landtags wird die Sache also jedenfalls nicht mehr zur Verhandlung kommen. — Der Königlich belgische Gesandte am hiesigen Hofe, van der Straaten, ist von seiner Regierung abberufen worden. Derselbe hat von Sr. Maj. dem Könige das Großkreuz des Michaelsordens erhalten. — Der erste Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat gestern die Berathung des Gesetzentwurfs über die Privatverhältnisse der Genossenschaften fortgesetzt und die ersten 40 Artikel des norddeutschen Bundesgesetzes gleichen Betreffs ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

Ausland.

Pesth, 18. Januar. Die Serben in den unteren Komitaten sollen durchgehends oppositionelle Kandidaten aufgestellt haben. — Der Minister des Innern des Jahres 1848, Szemere, ist in einer hiesigen Irrenanstalt gestorben.

Brüssel, 19. Januar. Die Hoffnungen auf die Genesung des belgischen Kronprinzen scheinen sich noch nicht verwirklichen zu sollen. Nachdem der „Moniteur“ am 17. gemeldet, daß, da der Zustand des Zustand des Prinzen sich nicht wesentlich ändere, fernerhin nur zweimal wöchentlich Bulletins veröffentlicht werden sollten, geben die Aerzte heute das folgende Bulletin; „Seit dem 16. Januar, wo das letzte Bulletin veröffentlicht wurde, hat der Zustand des Prinzen sich merklich verschlimmert.“

Paris, 19. Januar. Da die Thronrede über die heillosen Zustände in den französischen Kolonieen schweigt, so wird die Opposition den Versuch machen, ob die Majorität ihr gestattet, durch Interpellationen die Sache zur Sprache zu bringen. Die Briefe aus St. Denis, so wie die Urtheile der Oppositionsblätter über die dortigen Vorgänge haben offenbar den Zweck, diesen Interpellationen Bahn zu brechen. Die Behauptung der offiziellen Blätter, daß blos in St. Denis eine gemachte Aufregung herrsche, beruht auf Verschweigung der Thatsache, daß aus allen Theilen der Insel Protest-Adressen an die Kolonial-Regierung eingelaufen waren und der Gouverneur in Folge dessen es klug fand, den Belagerungszustand schnell wieder aufzuheben: man verlangt eine eingehende Untersuchung über die letzten Vorfälle und die Wurzeln, aus denen sie erwuchsen. Unter den Verwundeten befinden sich sieben Kulis: zwei Anamiten, vier Hindus und ein Malagasse, die meisten anderen sind Handwerker oder Arbeiter, auch ein Kind wird genannt; viele der Verwundeten standen als müßige Zuschauer in Entfernung von 300 Meter vom Stadthause, von wo die Truppen ihr Treibjagen eröffneten: die Truppen jagten die Massen zuerst vor sich her, machten Halt und schossen links und rechts in die Réunionsstraße und in die Pariserstraße hinein, durch welche das Volk floh; alsdann setzten sie den Fliehenden mit dem Bayonnette nach; bei dieser Gelegenheit wurden Leute tödtlich mit dem Bayonnette verwundet, die um Gnade flehten. „Du machst keine Emeute mehr!“ rief man einem Unglücklichen zu, als ihm der vierte Bayonnetstich versetzt wurde.

— Die öffentliche Meinung läßt sich von den Alarmisten in der Presse und von den Pessimisten an der Börse in ihrer Auffassung von der Kaiserlichen Rede nicht irre machen. Dieselbe hat allgemein einen friedlichen Eindruck hervorgerufen, und mehrere Gesandtschaften haben das Vorhandensein dieses Eindruckes in Depeschen an ihre betreffenden Regierungen bestätigt. In militärischen Kreisen ist man sehr befriedigt von den Ausdrücken, in welchen der Armee gedacht wird; allein auch in diesen Kreisen hegt man nicht mehr die Hoffnungen, welche dieselben noch vor wenigen Monaten beseelt haben. Der Situation ganz entsprechend, hat der Kaiser das Hauptgewicht auf die innern Verhältnisse gelegt, und die Nation erfährt aus dieser Rede, daß sie ihr Schicksal in den eigenen Händen hat. Sie weiß, daß Seitens der Regierung vor Beendigung der Wahlen kein Schritt geschehen wird, der geeignet wäre, die Erhaltung des Friedens auch nur im Geringsten zu gefährden, und durch ihre Wahl der neuen gesetzgebenden Versammlung wird sie die der Erhaltung des Friedens günstigen Gesinnungen zu bethätigen nicht verabsäumen. — Kontreadmiral Dupré hat Aktenstücke hieher geschickt, auf deren Grundlage Herr Buet, der Direktor des Blattes „La Malle“, wegen unzüchtiger Handlungen an Personen beiderlei Geschlechts vor Gericht geladen werden wird. Herr v. La Grange, Direktor der innern Angelegenheiten der Réunion-Insel, soll vor den Admiralitätsrath gestellt werden. — Die Linke in der Kammer hat bereits drei Interpellationen angekündigt: Eine über die Angelegenheit Séguier, die zweite über die Baudin-Angelegenheit und eine dritte über die Ereignisse auf der Réunion-Insel.

— Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 19. Januar. Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten Schneider präsidirt, der nur eine kurze, nicht politische Ansprache hielt, worin er der Vorstorbenen gedachte und die Mitglieder aufforderte, die Verhandlungen in einem höflichen und gemäßigten Tone zu führen. In der heutigen Sitzung wurden bereits die verschiedenen Budgets niedergelegt. Auch reichte die Regierung ein Projekt ein, welches das Gesetz von 1831 betreffs der Pensionen der Land- und See-Armeen modifiziren soll. Das Blaubuch, welches die Lage des Kaiserreichs behandelt, soll morgen dem gesetzgebenden Körper übergeben werden. Man weiß noch nicht, wann das Gelbbuch (die diplomatischen Aktenstücke enthaltend) zur Vertheilung kommt. Die Mitglieder der Linken versammelten sich heute in der Kammer, um drei Interpellationen zu redigiren, wovon die eine das Aeußere, die zweite das Innere und die dritte die Insel Réunion behandeln wird. Die Interpellationen sollen bereits morgen eingereicht werden.

Italien. Im Ganzen wurden bei den jüngsten Mahlsteuer-Unruhen 30 Menschen getödtet und etwa 60 verwundet. Die Wiedereröffnung der Mühlen macht Fortschritte, die Ruhe ist nirgends mehr gestört.

London, 18. Januar. Zur Geschichte der Konferenz bringt der „Observer“ an erster Stelle in seinem Leitartikel die Mittheilung, daß England sich dem Vorschlage, die Annahme der Konferenzbeschlüsse von Griechenland zu erzwingen, entschieden widersetzt habe. Die Behauptung französischer Blätter, daß jener Vorschlag von Frankreich und England gemeinschaftlich ausgegangen sei, findet dadurch ihre Widerlegung. Im Uebrigen, erklärt der „Observer“, sei Clarendon überhaupt von dem ganzen Konferenzprojekte nicht sonderlich erbaut gewesen und habe nur eingewilligt, England bei der Versammlung vertreten zu lassen, um Unheil zu vermeiden, d. h. die Erörterung nicht von dem nächsten Streitobjekte zu der orientalischen Frage hinüberspielen zu lassen.

— Ein neues Sprenggeschoß, das von seinem Erfinder Fitzmaurice Palmer als das beste bis jetzt für Feldgeschütze existirende gelobt wird, soll am 21. in Shoeburyneß auf Befehl des Kriegsministeriums seine Probe bestehen. Viele hiesige Artillerie-Offiziere und einige fremde werden dabei zugegen sein.

— Sir Henry Ellis, von 1827 bis 1856 Ober-Bibliothekar des britischen Museums, ist mit Tode abgegangen. Der Verstorbene wurde bereits im Jahre 1797, kaum 20 Jahre alt, zum Unter-Bibliothekar der Bodleiana in Oxford ernannt und ging drei Jahre später von dort an das britische Museum über, wo er nach und nach bis zur ersten Stelle aufrückte. Als Schriftsteller hat er sich durch mehrere Werke archäologischen und historischen Inhalts bekannt gemacht.

— Aus Kairo wird gemeldet, daß der Vicekönig von Egypten großartige Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen und der Prinzessin von Wales trifft. Nahe der großen Pyramide von Gizeh ist ein Gebäude zum Gebrauche des Kronprinzlichen Paares bei seinem Besuche der Pyramiden errichtet worden und der Vicekönig gedenkt den Gästen seine eigene Dampfjacht für die Nilreise zur Verfügung zu stellen. Der Herzog von Sutherland, der Marquis von Stafford, Oberst Marsh, Dr. Russell, Kapitän Sumner und Graf Arrivabene sind auf der Reise nach Alexandria, um das Prinzliche Paar auf seiner egyptischen Reise zu begleiten. Herr Russell, bekannt als der Berichterstatter der „Times“ während des Krimkrieges, wird ein Tagebuch der Reise schreiben.

Athen, 7. Januar. Die Klage des Vice-Admirals Hobart Pascha gegen die „Enosis“ wegen Piraterie bei dem Nomarchen von Syra ist eingeleitet und die türkischen Offiziere und Matrosen sind auf der französischen Fregatte „Forbin“ nach den Bestimmungen des griechischen Gerichtsverfahrens als Zeugen vernommen worden. Bis zur Entscheidung der Gerichtsbehörde wird die „Enosis“ im Hafen von Syra von türkischen Kriegsschiffen bewacht werden. Von dort erfährt man, daß die Besorgniß vor Exzessen der 864 Freiwilligen, welche von dem türkischen Linienschiff ans Land gesetzt werden sollten, sehr groß war, so daß die Kaufleute den Nomarchen ersuchten, die Freiwilligen nicht landen zu lassen und ihnen auch nicht die Waffen einzuhändigen, welche ihnen bei der Uebergabe abgenommen waren. Nachdem die Freiwilligen auf einem griechischen Dampfer nach Gythion geschafft waren, wurde sogar von mehreren Kaufleuten der Vorschlag gemacht, dem türkischen Admiral für seine Rücksicht durch eine Kommission danken zu lassen. Die Rücksichtslosigkeit des Ministeriums gegen die hiesige Bank, das einzige solide Geld-Institut in Griechenland, muß als ganz befremdlich bezeichnet werden. Die Regierung forderte die Gewährung eines Anlehens in einer Höhe von der Bank, welches deren Zahlungsfähigkeit fast vernichtet haben würde. Als die Bank daher diese Forderung ablehnte, wurde das Verlangen gestellt, die bei derselben in Depositum befindlichen Legate auszuliefern. Auch diese Zumuthung mußte die Bank zurückweisen. Da erschien die Anzeige von der beabsichtigten Schaffung von 14 Mill. Drachmen Staatspapiergeld, deren Annahme durch einen Zwangscours gesichert werden sollte. Zugleich wurde das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß die Bank ihre Zahlungen einstellen werde. In Folge dessen suchte Jeder, der im Besitze von Noten der Bank war, diese gegen Silber umzutauschen. Der Andrang war so gewaltig an der Zahlungskasse, daß mehrere andere Stellen für die Umwechslung der Noten eingerichtet werden mußten. Dadurch gelang es, das Vertrauen der Bevölkerung zur Zahlungsfähigkeit des Geld-Instituts zu befestigen.

Egypten. Der egyptische Prinz Halein Pascha richtet von Konstantinopel aus ein Schreiben an die „Independ.“ zur Richtigstellung der von diesem Blatte gebrachten, seine Entfernung aus Egypten betreffenden Angaben. Er erzählt: „Im Jahre 1866 begegnete er einem Schulkameraden, welcher in der Noth war; ich bezahlte seine Schulden, nahm ihn bei mir auf und gewährte ihm Gastfreundschaft, welche ein Araber gewährt. Mein Freund kaufte ein kleines Haus in Schubrah, verlangte ein Stück Grundstück, das ich ihm gewährte, und unterzeichnete die Schenkung. Was that er nun mit meiner Unterschrift. — Von dem damaligen Präfekten Salih Bei angegangen und verleitet, lieferte er sie aus. Die Schrift meines Sekretärs wurde weggewaschen und an ihrer statt ein revolutionärer Aufruf an die Araber geschrieben. Se. Hoheit der Vice-König bemächtigte sich dieses Schriftstückes und kolportirte es. Damals war in Egypten ein französischer General-Konsul, welcher nicht Pouhade, sondern Outry hieß; dieser rieth Sr. Hoheit, sich nicht zu erlauben eine derartige Waffe gegen einen Sohn Mehemed Alis zu gebrauchen und verweigerte peremptorisch jede Einmischung in diese Angelegenheit. Das Schriftstück wurde verbrannt, der Nichtswürdige, welcher einen Mißbrauch von meiner Unterschrift gemacht hatte, wurde verbannt, und die Sache schien für damals beigelegt. 1868 fand sich im Gepäcke des Obersten O'Reilly (Hassan Bay) eine Abschrift oder der Entwurf eines Briefes ohne Adresse, ohne Unterschrift, ohne Datum, welcher den Unbekannten, an welchen er gerichtet war, den Plan einer Revolution in Egypten andeutete. Man las darauf das Wort „Hoheit“. Diese Hohheit konnte Niemand anders als ich sein. Kann nun aber nicht der erste Beste an mich schreiben, und kann ich durch seinen Brief ohne Unterschrift, ohne Adresse kompromitirt werden? — Dies sind alle in Beschlag genommenen Papiere und Schriftstücke … Es findet sich aber ein französischer General-

konsul in Egypten, welcher diesen Wisch nimmt und von Alexandrien nach Kairo eilt, um mir zuerst durch meinen Sekretär und dann durch den französischen Konsul in Kairo notifiziren zu lassen, daß wenn ich nicht binnen acht Tagen Egypten verlasse, er für meine persönliche Sicherheit nicht gut stehen könne. Ich reiste also ab und bin hierher gekommen, um von meinem Souverän, welcher auch der Souverän des Vicekönigs ist, Gerechtigkeit wegen eines so schreienden Mißbrauchs der Gewalt zu fordern. Oberst O'Reilly ist in diesem Augenblicke vor ein Gericht gestellt. Halein."

Pommern.

Stettin, 22. Januar. Es gewinnt fast den Anschein, als ob Meldungen über Unglücksfälle auf dem Eise nun bald zu den stehenden Artikeln des Blattes gehören werden, indem wir wiederum von zwei solchen Fällen zu berichten haben, die sich gestern Nachmittag ereigneten. Zuerst hatte nämlich ein Soldat, der sich zwischen den Brücken bei dem auf dem Eise liegenden Schnee einer nicht erkennbaren unhaltbaren Stelle in der Mitte des Stromes zu sehr genähert hatte, das Unglück, einzubrechen, wurde aber unmittelbar darauf glücklich gerettet. — Gegen Abend kam ein Herr, seinen Sohn auf dem Eise suchend, in dem Augenblicke hinzu, als ein Dienstmann den Knaben oberhalb der langen Brücke aus dem Wasser zog. Er belohnte den Retter seines Kindes mit der für diesen höchst erfreulichen Gabe von 5 Thlr. Ein anderer auf derselben Stelle eingebrochener Knabe war bereits dem Ertrinken nahe, als er noch im letzten Augenblicke von einem Seemanne, der sich platt auf das Eis niedergelegt hatte, mittelst eines sogenannten Krückstocks, den der Sinkende ergriff, erfaßt und aus dem Wasser gezogen wurde.

— Die Durcheisung des zur Gribel'schen Rhederei gehörigen Dampfers „Emilie", der wie wir meldeten, in Klüß vor Swinemünde im Eise fest saß, ist wirklich gelungen und ist derselbe vorgestern Nachmittag, gefolgt von dem zur Bräunlichschen Rhederei gehörigen Dampfer „Das Haff" in Swinemünde eingekommen. — Der am Montag von hier abgegangene Dampfer „Fido" hat den Versuch, von Züllchow aus weiter zu kommen, bei der Stärke des Eises aufgeben müssen.

Vermischtes.

— Die größte Küche der Welt ist das Etablissement der Liebig's „Fleischextrakt-Kompagnie" in Fray Bentas am Urguay. Dieselbe bedeckt 20,000 Quadratfuß und ist in eine Anzahl von Räumen getheilt, welche sämmtlich ihrer Bestimmung gemäß konstruirt sind. Der Besucher tritt zuerst in eine große, dunkle, mit Flurplatten belegte Halle, in welcher das Fleisch abgewogen und durch die Oeffnungen den Schneidemaschinen zugeführt wird. Diese, vier an der Zahl, sind im Stande, das Fleisch von je 200 Ochsen per Stunde zu zerschneiden. Aus diesen Maschinen kommt das Fleisch in sogenannte „Digeratoren", in welchem dasselbe mit einem Dampfdrucke von 75 Pfund per Quadratzoll zersetzt wird. Sie sind aus Schmiedeeisen gefertigt und halten jeder etwa 12,000 Pfund Fleisch. Die Anstalt besitzt deren neun, wird aber bald noch drei andere neue aufstellen müssen. Aus diesen Digeratoren wird die Flüssigkeit mittelst Röhren in eine Anzahl Gefäße geleitet, welche das Fett absondern, und Feld-Düngungsversuche durchaus ungeeignet seien, das Düngergesetz zu ermitteln, weil ihre Resultate eben nie von jenem Witterungseinflusse frei bleiben können. Er hofft dagegen die Lösung aller Fragen von den künstlichen Kulturversuchen in Wasser, in ausgeglühtem Sande, um die Eigenschaft des Bodens zu eliminiren, unter Glasdach ꝛc. um die Störungen der Witterungsverhältnisse zu beseitigen. Er will auf diese Weise alle einzelnen Einflüsse ermitteln und hofft so endlich das aus die en wieder in fünf gußeiserne Klärpfannen, deren jede 1000 Gallonen enthält. Luftpumpen, durch Dampf getrieben, heben die Flüssigkeit von hier in zwei Kühlschiffe, von welchen sie nach verschiedenen Filtrirprozessen in vier Verdunstungsapparate abfließt, in Kannen gesammelt und Tags darauf in großen Behältern wieder aufgelöst und in kleinere gegossen und verpackt wird. Der Metzger der Kompagnie kann mit seinen Leuten achtzig Ochsen pro Stunde durch Trennung der Vertebrae von den Cerebrae tödten und 150 Mann sind mit Zerlegung des Viehes für die Maschinen beschäftigt.

— Ein Richter im Westen von Amerika, der seiner Höflichkeit wegen berühmt und populär ist und sich auf jede Weise bemüht diese Popularität sich zu erhalten, hatte kürzlich einem Verurtheilten sein Todesurtheil zu verkündigen und entledigte sich seiner Pflicht in folgender Weise: Gefangener, Herr D., darf ich Sie bitten, sich zu erheben? (Es ist eine Formalität, welche das Gesetz vorschreibt; sonst würde ich Sie nicht bemühen) Sie sind eines Verbrechens angeklagt, welches, glaube ich, ohne jedoch irgend welche persönliche Meinung dabei geltend machen zu wollen, auf Mord lautete und von einer Jury Ihrer Landsleute zu meinem großen Bedauern schuldig befunden worden. Ich habe Ihnen deshalb leider, indem ich nochmals meine persönlichen Gefühle reservire, anzukündigen, daß Sie am Halse aufgehängt werden sollen, bis Sie todt. — todt — todt sind. — Bitte, setzen Sie sich und erlauben Sie mir nur noch die Frage, um welche Zeit es Ihnen am besten passen würde, sich hängen zu lassen?"

Landwirthschaftliches.

Berlin. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten erläßt vom 12. Januar im „Staats-Anzeiger" Bestimmungen über Errichtung von Zuchtvereinen. Das Wesentlichste daraus ist:

„Die Pferdezucht des Landes wird einen wesentlichen Aufschwung nehmen, wenn Privatpersonen in größerer Ausdehnung sich gute und werthvolle Hengste als Beschäler halten, und dafür Sorge getragen wird, daß diesen Hengsten eine angemessene Zahl von geeigneten Stuten zugeführt wird. Das Ministerium will diesen Zweck fördern, indem es Vereinen Gelegenheit bietet, ohne unmittelbare Geldausgaben solche Hengste zu verschaffen. Wenn sich Vereine bilden, welche in einer in bindender Form aufgenommenen Verhandlung sich zu deren Erfüllung verpflichten, so will das Ministerium seine Vermittelung eintreten lassen, daß für jede Zuchtabtheilung (ppr. 50 Stuten) ein Hengst beschafft werde. Die über die Bildung solcher Vereine aufzunehmende Verhandlung ist vom Landrathe des betreffenden Kreises an die Regierung und von dieser durch das Oberpräsidium an das Ministerium einzuschicken, welches dann entscheiden wird, ob die Mittel zur Beschaffung der Hengste disponibel zu machen sind und also zu weiteren Unterhandlungen vorgegangen werden kann. Die Beschaffung der Hengste erfolgt unter nachstehenden Bedingungen: Der Verein stellt an einem geeigneten, von einem Königlichen Haupt- oder Landgestüte nicht allzufern belegenen Orte einen im Privatbesitze — im Inlande oder Auslande — befindlichen Hengst vor und giebt den Preis an, für welchen diesen der Besitzer überlassen will. Wenn der geforderte Preis einigermaßen dem wahren Werth und der Hengst dem Zwecke entsprechend ist, wird das Ministerium, sofern die disponiblen Mittel dies gestatten, seinerseits den Hengst kaufen, und denselben dem Vereine überweisen. Der Verein verpflichtet sich, den Hengst zur Bedeckung von Stuten zu benutzen, denselben in Stallung, Wartung und Fütterung zu nehmen und in sehr guter Kondition zu erhalten, wozu wesentlich gerechnet wird, daß der Hengst nicht blos bewegt, sondern auch möglichst als Reit- oder Wagenpferd zu wirklicher Arbeit benutzt wird."

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Nach dem heute publizirten Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts wurde die „Frankfurter Zeitung" von der Anklage auf Beleidigung der Befehlshaber der Mainarmee anläßlich der Besprechung der Braun'schen Broschüre freigesprochen, dagegen wegen Beleidigung derselben in Beziehung auf ihren Beruf durch den Gebrauch beleidigender Ausdrücke unter Zulassung mildernder Umstände zu 10 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

München, 21. Januar. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß ein Antrag Baierns, wonach diesseitige Staatsangehörige ihre Dienstpflicht in der norddeutschen Bundesarmee erfüllen dürften, in keiner Weise erfolgt ist.

Wien, 21. Januar. Die „Neue Fr. Presse" schreibt: Falls nach Notifikation der Konferenzbeschlüsse Griechenland nicht nachgiebt, wird die Konferenz wiederum zusammentreten, um über die Ausführung ihrer Beschlüsse zu berathen. Die Mächte sollen event. geneigt sein, Frankreich mit der Exekution zu betrauen.

Brüssel, 21. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen folgendes amtliche Bulletin über das Befinden des Kronprinzen: In Folge vollständiger Appetitlosigkeit ist eine allgemeine Schwäche eingetreten, welche die lebhaftesten Besorgnisse erregt.

Madrid, 20. Januar. An der Börse war das Gerücht über eine Erhebung der Carlistischen Partei in den Baskischen Provinzen verbreitet, doch ist dasselbe noch nicht bestätigt.

Petersburg, 21. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet die Versetzung des bisherigen russischen Gesandten in Persien, Geheimrath v. Giers, in gleicher Eigenschaft nach Bern. Der bisherige Gesandte in Bern, Geheimrath Ozeroff, ist zum Stallmeister der Großfürstin Thronfolgerin ernannt. — Dasselbe Blatt hält die Mittheilungen der „Neuen freien Presse" über die angeblichen Unterredungen des Prinzen Alexander von Hessen in Wien nicht für glaubwürdig.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sechsunddreißigste Sitzung vom 21. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten.

Am Ministertische: v. Roon und mehrere Regierungs-Kommissäre. Später von Selchow und Dr. Leonhardt.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten überreicht der Kriegsminister v. Roon einen Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 7. Oktober 1865 über die Errichtung und Erhaltung von Marksteinen behufs Legung eines trigonometrischen Netzes zur Ausführung der Landestriangulation auf die neuen Provinzen. — Das Haus beschließt, den Gesetzentwurf durch Schlußberathung zu erledigen. Der Präsident behält sich die Ernennung des Referenten vor.

Es wird darauf in die Tagesordnung eingetreten und die Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gerichtsbarkeit und das gerichtliche Verfahren in Ehe- und Verlöbnißsachen in der Provinz Hannover festgesetzt.

Die §§. 8—28 werden ohne Diskussion angenommen.

§. 29: „Der Abstand vom Rechtsstreite hat dieselbe Wirkung, wie die Abweisung der Klage. Derselbe ist bis zur Rechtskraft des Endurtheils statthaft."

Abg. Gottschewski beantragt die Streichung dieses Paragraphen. Der Justizminister Dr. Leonhardt erklärt, daß der §. 29 mit dem eben angenommenen §. 28 im innigsten Zusammenhange stehe und deshalb angenommen werden müsse. — §. 29 wird angenommen.

Im §. 33 Al. 3: „Das Gericht beschließt über das Gesuch um Ertheilung der Ermächtigung zur öffentlichen Ladung, nach zuvoriger Anhörung der Kronanwaltschaft, in berathender Sitzung", beantragt Abg. Twesten die Streichung der Worte: „nach zuvoriger Anhörung der Kronanwaltschaft". Der Antrag wird abgelehnt und das Gesetz mit der Bestimmung angenommen, daß es am 1. April 1869 in Kraft treten soll. (Schluß folgt.)

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 21. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 63 Br. Roggen per Januar $50\frac{1}{2}$, per Januar-Febr. 50, per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Raps per Jan. 90 Br. Rüböl per Januar $9\frac{1}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{3}$ Br. Spiritus loco $14\frac{5}{12}$, per Januar $14\frac{2}{3}$, per April-Mai 15.

Köln, 21. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6. 7, per Mai 6. $8\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{2}{3}$, per März 5. 12, per Mai 5. $11\frac{1}{2}$. Rüböl loco 11, per Mai $11\frac{1}{20}$, per Oktober $11\frac{1}{4}$. Leinöl loco $10\frac{4}{5}$. Weizen niedriger. Roggen fester. Rüböl höher.

Hamburg, 21. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco etwas besser, pr. Januar 122 Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. 122 Br., 121 Gd., pr. Febr.-März 122 Br., 121 Gd., April-Mai 122 Br., 121 Gd. Roggen loco ruhig, Termine behauptet, per Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Januar-Febr. 90 Br., 89 Gd., per Febr-März 90 Br., $89\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai $90\frac{1}{2}$ Br., 90 Gd. Rüböl loco $19\frac{3}{4}$, per Mai $20\frac{1}{2}$, pr. Oktober $21\frac{1}{2}$. Rüböl fest Spiritus unverändert, per Januar $21\frac{3}{4}$, per Febr. $21\frac{3}{4}$, per April-Mai $21\frac{7}{8}$, per Mai-Juni 22.

Liverpool, 21. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{1}{2}$, Orleans $11\frac{3}{4}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah $9\frac{1}{2}$, Broach $9\frac{1}{2}$, Domra $9\frac{5}{8}$, Madras $8\frac{3}{4}$, Bengal $7\frac{7}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{8}$, Pernam $12\frac{1}{4}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Januar. Weizen zur Stelle fest im Werthe, Termine höher gehalten. Im Roggenterminverkehr hielt die Geschäftsstille heute an. Die Haltung war anfänglich fest, ermattete im Verlauf, wobei jedoch die Notirungen keine wesentliche Aenderung erfuhren. Locowaare begegnete für den Konsum guter Frage. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco in feiner Waare besser zu lassen, Termine fast geschäftslos. Gek. 600 Ctr.

Rüböl verkehrte in fester Haltung und wurde besonders Herbstlieferung ziemlich rege umgesetzt. Auch in Spiritus war der Handel höchst unbedeutend, gestrige Preise haben sich im Ganzen gut behauptet. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 63—74 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, bunt polnischer 70 Rt., gelber feiner 71 Rt. bez., per April-Mai 64 Rt. bez.

Roggen loco $53\frac{1}{4}$—$54\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn und Boden bez., pr. Januar $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $52\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Februar-März $52\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., April-Mai $52\frac{1}{4}$, $51\frac{7}{8}$, 52 Rt. bez. u. Br., $51\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $52\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $53\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{11}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. $17\frac{3}{4}$ Sgr. Gd., Jan.-Febr. 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Febr.-März 3 Rt. $17\frac{1}{4}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $16\frac{3}{4}$ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. $17\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u. Br., alles pr. Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., poln. $31\frac{3}{4}$—$32\frac{1}{4}$ Rt. bez., galiz. 32 Rt. bez., per Januar und Januar-Febr. 32 Rt. bez., April-Mai $32\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82—85 Rt.

Winterrübsen 80—82 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Januar u. Januar-Februar $9\frac{11}{24}$ Rt., April-Mai $9\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Rt., Sept.-Oktober $10\frac{1}{4}$ Rt.

Petroleum loco $8\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Januar $8\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $8\frac{1}{8}$ Rt. Br., Febr.-März $8\frac{1}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Januar $15\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Januar-Februar $15\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{11}{12}$, 16 Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{2}{3}$ Rt. bez., August-September $16\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Stimmung war heute nichts weniger als angeregt, aber auch nicht ausgesprochen matt, ungeachtet sich die Course theilweise niedriger stellten.

Wetter vom 21. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— °, —	Danzig	— 2,4°, S
Brüssel	1,0°, WSW	Königsberg	— 9,4°, NO
Trier	— 2,1°, NO	Memel	— 8,2°, SO
Köln	— 0,9°, SO	Riga	— 9,1°, O
Münster	— 0,9°, SO	Petersburg	— °, —
Berlin	— 4,1°, NO	Moskau	— °, —
Stettin	— 7,0°, O	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	3,4°, SSO
Breslau	— 6,0°, SO	Stockholm	— 5,2°, —
Ratibor	— 6,0°, NO	Haparanda	— 3,7°, SW

Die größte Rente des Bodens

zu erzielen ist die wesentlichste Aufgabe des Landwirthes. Dieses Ziel zu erreichen werden schon seit Jahren die bedeutendsten Anstrengungen Seitens der Chemiker und der Versuchswirthschaften gemacht. Zwei Wege hat man eingeschlagen: den Weg der Felddüngungsversuche und den Weg der Kulturversuche, beide bisher ohne den erwünschten Erfolg.

Dr. Grouven hat den ersteren Weg betreten. Auf einem Raume von fast $2\frac{1}{2}$ Breite- und 14 Längegraden sind Versuche auf mehreren 1000 Morgen des verschiedensten Bodens und unter den verschiedensten Witterungsverhältnissen angestellt und sind von vielen Versuchsanstellern die Wirkung des Düngers während dreier auf einander folgender Jahre angestellt worden. Aber gerade die Verschiedenheit der Verhältnisse hat ein Resultatat unmöglich gemacht. Der Dr. Grouven sagt selbst darüber: „Der Einfluß von Witterung und Boden ist nicht nur ein außerordentlich großer, sondern ein das ganze Ernteresultat entschieden beherrschender. Man erntete dort im Durchschnitt von mehreren 1000 Morgen im Jahre 1865 bei allen Früchten beinahe nur die Hälfte von den Erträgen des Jahres 1864 auf derselben Bodenqualität, bei gleicher Fruchtfolge, gleicher Sorgfalt der Ackerbestellung und Pflege der Saaten; auch bei gleichem Düngerzuschusse, denn in jedem der Jahre hatte die Wirthschaft für 50,000 Thlr. Guano und Knochenmehl in ihre Aecker gesteckt. Was anders also als die Jahreswitterung ist Schuld gewesen an dieser enormen Differenz?"

Herr Krocker glaubt sich durch dies Ergebniß zu dem Urtheile in seinem „Landwirthschaftlichen Centralblatte für Deutschland Januar 1869" berechtigt, daß Gesetz der Pflanzenernährung zu ermitteln. „Da man eine Gleichung mit vielen Unbekannten, sagt er Seite 5, nur dann auflösen kann, wenn man so viele Gleichungen hat, als Unbekannte vorhanden sind, so sehen es die Versuchsstationen für ihre Aufgabe an, durch Kulturversuche immer mehr Gleichungen unter den die Erträge beeinflussenden Faktoren aufzufinden.

Wir gestehen zu, daß dieser Weg ein äußerst schwieriger und eben deshalb auch ein äußerst langsamer ist; aber als der einzige exakte wird er auch an das Ziel führen, das den Forschern vorschwebt. Nur die genaueste Kenntniß der Naturkräfte macht es den Menschen möglich, sie sich dienstbar zu machen, und so muß aus der gründlichen wissenschaftlichen Forschung unzweifelhaft der höchste Nutzen für die Praxis erwachsen".

Allein diese Hoffnung ist ebenso eitel, als die des ersten Forschers. Wir erkennen gern den großen Nutzen der genannten Kulturversuche für die Theorie der Pflanzenernährung an. Viele Fragen können nur durch sie ihre Lösung finden: aber die Praxis selbst wird keinen direkten Nutzen von ihnen haben. Denn in der Wirklichkeit treten so unendlich viele Einflüsse auf, daß es eben unmöglich wird, sie alle zu kennen und in Rechnung zu ziehen. Und könnte man es auch, so hätte man doch immer nur unendlich viele Gleichungen mit unendlich vielen Unbekannten, die sich bekanntlich nicht lösen lassen.

Die Aufgabe, welche der zweite Herr der Wissenschaft stellt, ist dieselbe, als wollte man die Gesetze der Meteorologie aus künstlichen Versuchen im Zimmer ableiten. Jeder Physiker weiß, wie unmöglich dies ist, und daß hier allein die Beobachtungen des Wetters an den verschiedensten Orten der Erde helfen, daß diese aber auch bereits zu Gesetzen geführt haben, welche die künstlichen Versuche nimmer ergeben würden.

Die Feldversuche haben also ihre volle Berechtigung, von ihnen allein kann die Praxis gewinnbringende Resultate erwarten, nur befolgen die Versuche des Dr. Grouven eine durchaus falsche Methode und können deshalb keine Erfolge geben.

Nicht auf einem großen Gebiete von 4800 Quadratmeilen mit verschiedensten Boden- und Witterungsverhältnissen, nicht auf Tausenden von Morgen sind die Versuche anzustellen, sondern auf einem einzigen Morgen einer Feldmark, der in allen Theilen möglichst gleiche Bodenbeschaffenheit, gleiche Feuchtigkeit, gleiche Lage zur Sonne hat und gleichen Witterungsverhältnissen unterworfen ist, sind die vergleichenden Versuche anzustellen. Dann sind für sämmtliche Versuche die Bodenverhältnisse und Witterungsverhältnisse gleich und eliminirt, ohne daß man zu künstlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen darf. Diesen Morgen theile man nun in 6 resp. 12 gleiche Theile, bestelle alle diese Theile gleichzeitig und in ganz gleicher Weise und verändere nur den einen Faktor X, dessen Einwirkung man ermitteln will. Diesen Faktor, etwa den Dünger wende man auf dem ersten Felde in einfacher, auf dem zweiten in zweifacher und so fortschreitend auf dem sechsten in sechsfacher Menge an, ernte dann jedes Feld für sich, so hat man sechs Versuche, bei denen alles gleich ist und nur der eine Faktor veränderlich ist, d. h. man hat Gleichungen mit einer einzigen Unbekannten X. Diese lassen sich leicht lösen. Sei Y die Ernte, X der veränderliche Faktor, so hat die Gleichung die Form

$$Y = a + bX - cX^2$$

und kann hieraus Y für jedes X leicht berechnet werden, wenn man a, b und c kennt.

Die Ernte Y erreicht ihren höchsten Werth d. h. der Boden seinen größten Ertrag bei

$$X = \frac{b}{2c}$$

Die Größen a, b und c kann man nun aus den sechs Ernten des Versuchsfeldes ermitteln. Seien $Y_1, Y_2 \ldots Y_6$ die betreffenden Ernten der 6 Felder, welche den Werthen $X = 1$, $X = 2 \ldots X = 6$ entsprechen, so berechnen sich die Größen a, b und c aus den folgenden Gleichuugen, welche nach der Methode der kleinsten Quadrate berechnet sind.

$$a = 7.\ \frac{15Y_1 + 3Y_2 + 5Y_6 - (4Y_3 + 6Y_4 + 3Y_5)}{240}$$

$$b = 11.\ \frac{(Y_2 + 12Y_3) + 148Y_4 + 59Y_5 - 5(43Y_1 + 27Y_6)}{960}$$

$$-c = \frac{5(Y_1 + Y_6) \quad (Y_2 + Y_5 + 4(Y_3 + Y_4))}{960}$$

Dies ist die genaue Methode, welche in der Physik bereits die trefflichsten Resultate geliefert hat. Wir fordern die Leser unserer Zeitung auf, nach dieser Methode Feldversuche anzustellen und garantiren ihnen die Erfolge dieser Methode. Auf Wunsch sind wir gerne bereit, die Versuche zu berechnen und die Resultate den betreffenden Herren mitzutheilen, wenn uns die Eegebnisse der einzelnen Ernten mitgetheilt werden.

Berliner Börse vom 21. Januar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Altona-Kiel	5	4	110	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	129½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185¼	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	184½	bz
Berlin-Stettin	8	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69⅛	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	117¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	109⅝	bz
do. do.	5	5	109⅝	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	52	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	152½	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	140	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	199¾	B
do. do. B.	4	4	90½	B
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	132½	bz
Mecklenburger	2½	4	73¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88⅛	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80¼	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	177¾	B
do. Lit. B.	13⅔	3½	161	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	174¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7⅓	4	115⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅞	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¾	G
Stargard-Posen	4⅓	4½	93½	B
Südöster. Bahnen	6⅗	5	124⅛	bz
Thüringer	8⅓	4	135½	bz
Warschau-Wien	8½	5	57⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	bz
do. II. Em.	4	82	bz
do. III. Em.	4½	88	B
Aachen-Mastricht	4½	76	bz
do. II. Em.	5	82½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94	B
do. II.	4½	92	B
do. III.	3½	77¼	G
do. Lit. B.	3½	77¼	G
do. IV.	4½	90	bz
do. V.	4½	89⅛	G
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82¼	G
do. do. II.	4½	89	B
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	95¾	B
do. Lit. B.	4½	93¼	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	87½	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	bz
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	82	bz
do. III. Em.	4	82	B
do. IV. Em.	4½	93	bz
Breslau-Freiburg	4½	87⅜	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	96½	B
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	84	B
do. III. Em.	4	82½	B
do. do.	4½	91½	bz
do. IV. Em.	4	82½	B
do. V. Em.	4	82½	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅞	B
do. III. Em.	4½	86⅞	bz
do. IV. Em.	4½	85⅝	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82⅝	G
Lemberg-Czernow	5	65½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	90⅜	B
Magdeb.-Wittenb.	3	67½	bz
do.	4½	90⅝	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	86⅞	bz
do. II.	4	83¼	G
do. conv. I. II.	4	86	G
do. III.	4	82¼	G
do. IV.	4½	93½	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98¾	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	76½	bz
do. C.	4	83½	G
do. D.	4	83½	G
do. E.	3½	75¼	G
do. F.	4½	89½	G
do. G.	4½	88¼	B
Oester.-Französisch	3	273	bz
neue	3	268½	bz
Rheinische	4	—	B
o. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89½	bz
do. 1862	4½	89½	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	B
do. II	4½	92½	B
Mosko-Rjäsan	5	87	B
Rjäsan-Kozlow	5	82¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91½	B
do. II.	4	81½	G
do. III	4½	88½	bz
Schleswigsche	4	88½	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	bz
Südösterr. Staatsb.	3	229	bz
Thüringer	4	87	G
do. III.	4	86½	B
do. IV. Em.	4½	94½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅞	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	G
do. do.	4	87¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¼	bz
Kurhessische Loose	—	55½	B
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	96¼	B
do.	3½	75½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	84¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do.	4	83⅞	bz
do.	4½	90¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	74⅞	B
do. neue	4	83⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	84⅛	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	bz
do.	4	82¾	bz
do. neue	4½	89⅜	bz
do. neueste	4½	89⅜	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	87	B
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90½	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	89⅜	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 11¾ G	Goldkronen	9 8¼ G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12¼ bz	Gold p. Zollpf.	467¼ G
Oest. Nt. öst. W.	84¼ bz	Louisd'or	112¾ bz	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83⅛ bz	Sovereigns	6 23¼ B	S[illegible]	2925 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	102¼	bz
„ 35 fl.-Loose	—	31½	G
Baierische Präm.-Anl.	4	106	b
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	bz
Sächsische Anleihe	5	106	B
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	51	bz
„ National-Anl.	5	55	bz
„ 1854er Loose	4	71	G
„ Credit-Loose	—	89	bz
„ 1860er Loose	5	78½	bz
„ 1864er Loose	—	64½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60⅛	G
Italienische Anleihe	5	54¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117⅞	bz
do. 1866	5	116⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅔	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	bz
Amerikaner	6	80⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141¾	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅛	bz
London 3 Mon.	2	6 23	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 5/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84	bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅝	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	92¼	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	156¾	G
„ Handels-Ges.	8	4	125	bz
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106	B
Bremen	5¾	4	110½	G
Coburg, Credit-	4	4	83½	B
Danzig	5½	4	105½	B
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	105	bz
„ Zettel-	5	4	96½	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
„ Gas-	11	5	162	G
„ Landes-	5¼	4	83½	G
Disconto-Commun.	8	4	119	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	143	G
Genf, Credit-	—	4	17¾	B
Gera	5⅛	4	93	G
Gotha	5¼	4	90½	G
Hannover	4	4	84½	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	105	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅜	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	108¾	G
Luxemburg	7½	4	103½	G
Magdeburg	4	4	88¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	103	bz
Minerva Bergw.-	0	5	44½	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7⅓	4	123⅛	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	107¾	bz
Phönix	—	5	168½	bz
Posen	5⅗	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	84	B
Rostocker	6 5/12	4	114¼	B
Sächsische	7 7/60	4	117¼	bz
Schlesischer Bankver.	7⅓	4	117	B
Thüringen	4	4	72	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅝	B
Weimar	4½	4	85¼	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Gericke mit Herrn August Bode (Greifswald). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn August Egner (Greifswald). —

Gestorben: Herr C. Fahrnholz (Patzig). — Frau Caroline Engel geb. Paetow), — Tochter Emmy des Herrn August Schubert (Jargenow). — Tochter Ida des Herrn W. Mantzel (Hanshagen).

Todes-Anzeige.

Am 20. Januar, Abends 10½ Uhr, entschlief unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die Frau Wittwe **Laura Hahn,** geb. **Hagen** in fast vollendetem 65. Lebensjahre sanft an Entkräftung. Mit der Bitte um stille Theilnahme beehren sich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ihren herben Verlust ergebenst anzuzeigen

Helene Hahn, geb. Hahn,
Marie Funck, geb. Hahn,
Johanne Hahn
Franz Hahn, Königsberg,
August Hahn, Stadtgerichtsrath, Danzig,
Funck, Ober-Staats-Anwalt, Stettin.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nach Vereinbarung mit den betheiligten Bahn-Verwaltungen ist mit dem 18. d. M. ein ermäßigter Frachtsatz für Eisenbahnschienen in Wagenladungen unter der Bedingung der vollständigen Ausnutzung der zur Verladung gestellten Eisenbahnfahrzeuge im Norddeutsch—Galizischen Verbandverkehr von Stettin nach den Stationen Lemberg und Czernowitz eingeführt.

Die Fracht nach Lemberg beträgt 25,9 Sgr. und nach Czernowitz 36,7 Sgr. pro Ctr. excl. Verladungsgebühr.

Stettin, den 20. Januar 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 14. Januar 1869.

Bekanntmachung,
betreffend die Anmeldung zur Militair-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung hierselbst vom 31. Juli 1868 (Stück 31) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868, werden alle diejenigen männlichen Personen, welche in einem der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten heimathsberechtigt, und

1) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. Dezember 1849 geboren sind,
2) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3) sich zwar gestellt, über ihr Militair Verhältniß aber noch **keine feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** erhalten haben,

und gegenwärtig **innerhalb des Communal-Bezirks der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiete gehörigen Etablissements** ihr gesetzliches Domizil (Heimath) haben oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- u. Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J., bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwanigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domizil haben, oder hier nach § 20 der Militair-Ersatz-Instruktion gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im § 59 der gedachten Instruktion vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrolle **unterlassen,** werden nach § 176 l. c. und der von der Königlichen Regierung hierselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 10 Thlrn.,** Eltern, Vormünder, Lehrherren 2c., welche die ihnen nach § 59 ad 4 der Ersatz-Instruktion obliegende Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtiger zur Stammrolle **versäumen,** werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer **Geldbuße von 1? Sgr. bis 3 Thlrn.** belegt. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt. Außerdem hat diese Versäumniß der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die **nicht angemeldeten** Militairpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, **vor** den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt und etwanige **besondere** Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Stettin, den 18. Januar 1869.

Bekanntmachung,
betreffend die Aushebung der zur seemännischen Bevölkerung gehörenden Militairpflichtigen.

Das in Gemäßheit des § 112 der Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 abzuhaltende diesjährige Marine-Ersatz-Geschäft für die zur seemännischen Bevölkerun gehörenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 25. Januar 1869, Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore,

statt. Es werden daher alle in den Jahren 1844 bis einschließlich 1848 und **früher** geborenen, in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenden Militairpflichtigen der gedachten Kategorie, welche eine definitive Bestimmung über ihr Militairverhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Aushebungstermin zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffs-Papiere mit zur Stelle zu bringen;

Zur seemännischen Bevölkerung des Norddeutschen Bundes gehören:

a. Seeleute vom Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf Norddeutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen oder Booten gefahren sind;
b. See-, Küsten- u. Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c. Schiffszimmerleute, welche ausweislich ihrer Papiere zur See gefahren sind;
d. Maschinisten, Maschinisten-Assistenten und Heizer von See- und Flußdampfern.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Berlin, den 14. Januar 1869.

Bekanntmachung.

In Folge eines zwischen der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes und dem Norddeutschen Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Uebereinkommens wird ein Austausch baarer Einzahlungen nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Februar 1869 ab auf folgenden Grundlagen eingeführt.

Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thlr. (beziehungsweise 87 Gulden 30 Kr. Südd. Währung) können nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika im Wege der Post-Anweisung gerichtet werden.

Die Einzahlung erfolgt bei den Norddeutschen Post-Anstalten auf ein gewöhnliches Post-Anweisungs-Formular.

Der Betrag, welchen der Absender nach den Vereinigten Staaten von Amerika überwiesen zu sehen wünscht, ist auf die Post-Anweisung unter Abänderung des Vordrucks „Thlr. Sgr. Pf. u. s. w.", in Dollars und Cents Gold-Währung anzugeben. Die Postanstalt am Aufgabeorte rechnet den vom Absender in vorstehend bezeichneter Weise notirten Betrag — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältniß von 70 Cents Gold gleich 1 Thlr. — in die Thaler- resp. Guldenwährung um, und nimmt danach den sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen.

Die Postanstalt am Aufgabeorte ist mithin auch im Stande, dem Einlieferer genau Auskunft zu geben, welchen Betrag derselbe in Amerikanischer Währung in die Post-Anweisung einzurücken hat, um eine nach deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in Amerika zutreffend leisten zu lassen.

Die Gesammtgebühr beträgt:
bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thaler,
oder 43¾ fl Südd. Währ., 6 Groschen oder 21 Kreuzer,
bei Einzahlung von Beträgen über 25 Thaler,
oder 43¾ fl Südd. Währung, bis 50 Thaler,
oder 87½ fl Südd. Währ., 12 Groschen oder 42 Kreuzer.

Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten, thunlichst unter Verwendung von Freimarken.

In den Koupon der Post-Anweisung hat der Absender seinen Namen und Wohnort einzurücken; weitere Notizen sind in dem Koupon bei Post-Anweisungen nach Amerika nicht anwendbar.

In Amerika erfolgt die Auszahlung durch die Agenten des Norddeutschen Lloyd. Es gilt als Regel, daß die Auszahlung in Gold stattfindet; nur dann wenn der Adressat es wünscht, geschieht dieselbe in Papiergeld, solchenfalls nach dem Tages-Kourse.

Im Interesse der Förderung des Verkehrs ergehen von dem Norddeutschen Lloyd an Stelle der Original-Post-Anweisungen, welche in Deutschland zurückbleiben, an die Empfänger briefliche Benachrichtigungen, welche ergeben: den Betrag der zu erhaltenden Auszahlung, den Post-Aufgabeort der Einzahlung und den Namen und Wohnsitz des Agenten, welcher mit der Auszahlung beauftragt ist. Diese Benachrichtigungen werden aber den Namen und Wohnort des **Absenders** der Post-Anweisung nicht enthalten, welcher vielmehr nur zur Kenntniß des betreffenden Agenten gelangt.

Vor der Auszahlung des Betrages in Amerika muß der Empfangnehmer sich in geeigneter Weise legitimiren. Es geschieht dies am Einfachsten, wenn derselbe den Namen und Wohnort des Absenders des Betrags zu bezeichnen vermag, deshalb empfiehlt es sich, daß der Absender von der erfolgten Einzahlung eines Geldbetrags nach Amerika den Adressaten brieflich unmittelbar unterichtet, um ihm auf solche Weise die Führung der gedachten Legitimation zu erleichtern.

Dem Absender wird die richtige Auszahlung der eingezahlten Beträge gewährleistet, abgesehen dem durch Krieg oder durch unabwendbare Folgen von Natur-Ereignissen herbeigeführten Verluste; der Anspruch auf Ersatz muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Aufgabe der Post-Anweisung an gerechnet, geltend gemacht werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden von den Agenten des Norddeutschen Lloyd Zahlungen bis zum Betrage von 50 Dollars zur Ueberweisung nach dem Norddeutschen Postgebiete gegen einen, dem obigen entsprechenden Tarif angenommen. Die in dieser Weise eingezahlten Beträge werden — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältniß von 1 Thlr. gleich 74½ Cents — dem Ober-Post-Amte in Bremen überwiesen, von diesem auf gewöhnliche Post-Anweisungs-Formulare übertragen, und unterliegen demnächst der gleichen Behandlung wie Post-Anweisungen im internen Norddeutschen Verkehr.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Greifenhagen, den 2. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisständen ist der Bau einer Chaussee von Fiddichow nach Liebenow beschlossen worden. Die Ausführung dieser ca. 2 Meilen langen Chausseestrecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

4. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Kreisbureau abzugeben.

Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Buchterkirch hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Der Landrath.
gez. **Coste.**

Alt-Damm, den 7. Januar 1869.

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule soll mit dem 1. April cr. eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rt. besetzt werden.

Qualifizirte Schulamtskandidaten werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 25. Februar cr., unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen.

Der Magistrat.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 26. Januar, Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mauff.

Für einen 17-jährigen jungen Mann, Lehrling eines großen Geschäfts, wird eine Pension in einer stillen (womöglich Beamten)-Familie, vom 1. Februar ab, gesucht. Gefällige Offerten in der Expedition d. Bl. **sub H. R. H.** bis zum 21. d. M. abzugeben, wird gebeten.

Friedrich-Wilhelms-Schule

Zu unserm Winterfeste, heute Freitag, den 22. Januar, Abends 6½ Uhr, lade ich alle Freunde unserer Schule ergebenst ein.

Kleinsorge.

Pommersches Museum.

Sonnabend, den 23. Januar, Abends 7 Uhr, im Casinosaale:

Herr Prediger Lisco über den Kampf Lessings mit dem Hauptlehrer Götze.

Mein hierselbst in der Marktstraße belegenes Grundstück, bestehend in einem 2 stöckigen massiven Wohnhaus, einem 2 stöckigen Speicher, Kegelbahn, Stallung, einem großem Hof und Garten hinterm Hause, worin seit ca. 70 Jahren Material- und Schank-Geschäft betrieben, vermöge der guten Lage und großen Räumlichkeiten auch zur Fabrikanlage geeignet, suche baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen erbitte direkt.
Pasewalk, im Januar.

J. C. Gless.

Den Gehörleidenden zur Nachricht, daß die kleinen Flaschen **Gehöröl** wieder eingetroffen sind.

Herm. Ritterbusch, Greifswald.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Frische Husumer Austern

empfiehlt

L. T. Hartsch.
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Das luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren besorgt billigst **A. Thiele,** Tapezier, Schuhstraße 3.

NB. daselbst sind Sopha u. Großstühle b. z. Verkauf.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über

Dr. Robinson'sches Gehör-Oel

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen, wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, **welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient,** was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) **Dr. Hess.**
approbirter Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medicinische, pharmakeutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Drognen aller Art.

Das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** zu Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, sodaß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:
Dr. Theobald Werner.

Feinste Tafel-Butter,
a Pfd. 10 und 11 Sgr.,
beste große neue Rosinen,
a Pfd. 5 Sgr.,
ff. Raffinade,
in Broden sowie ausgewogen, a 5 Sgr.,
ff. gem. Raffinade,
a Pfd. 5 Sgr.,
ff. weiß Farin,
a Pfd. 4½ Sgr.,
ff. Paraffin-Lichte,
6er u. 8er, a 6 Sgr. per Pack,
empfehle hiermit angelegentlichst.

Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Das bestellte

Echte Kräuter-Elixir von Dr. Lampe in Goslar

ist eingetroffen, ebenso eine neue Sendung

Angostura.
Carl Stocken.

Für Auswanderer

billigste und beste Schiffsgelegenheit über **Bremen** nach **Amerika** vermittelst Bremer-Post dampfer und Bremer Segelschiffen bei

J. H. P. Schröder & Co.
in **Bremen,** Langestraße Nr. 100,
konzessionirte Schiffs-Expedienten.

Ersparniß an Arbeit! — Kein Porto! — Keine Spesen!

Annoncen jeden Umfanges werden von uns täglich für **alle hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen angenommen und **prompt — schnell — billigst** besorgt. Eine 1malige Abschrift genügt für mehrere Zeitungen. Bei umfangreichen Aufträgen besondere Begünstigungen.

Sachse & Comp., Annoncen-Expedition, **Leipzig.**
Bern — Breslau — Cassel — Cöln — Stuttgart.

Ausserordentliche

Bücher-Preisherabsetzung!!!

für jeden Bücherfreund, für jede Bibliothek!
Auswahl der beliebtesten und besten Bücher,

Classiker, Romane, Pracht- und Kupferwerke, Belletristik ꝛc.!!!

in neuen, tadellosen, completen Exemplaren
zu herabgesetzten Spottpreisen!!!

Das berühmte Düsseldorfer Künstler-Album großes Pracht-Kupferwerk allerersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstbl. der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) in pompösen Original-Prachteinbänden, Quart, nur 2½ Rt. — 1) **Okens Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas** mit 600 prachtvoll kolor., naturgetreuen Abbildungen, größtes Quart, sauber gebunden, 2) **Rossmässler,** aus der Heimath, populär-naturgeschichtliches Prachtwerk, mit hunderten von Illustrationen, beide Werke zus., 2 Rt. — **Dichter-Album,** großes, Heine, — Geibel — Lenau ꝛc., (vorzügliches Damengeschenk) eleganter Prachtband mit Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, groß Prachtwerk mit **24** Prachtstahlst., statt 4 Rt., nur 1 Rt. **Körner's** sämmtl. Werke, beste vollständigste Ausg., herausg. v. Streckfuß, feines Papier mit Stahlst., 2) **Lessing's** Werke eleg. gebd., 3) **Chateaubriant's** Memoiren, 8 Bände (Schillerformat), beste deutsche Uebersetzung, alle 3 Werke zusammen nur 3 Rt.! **Neuer grosser Hand-Atlas der ganzen Erde,** von Dr. Kievert — Graff ꝛc. (Weimar, geographisches Institut), **42**ste Auflage, in **50** meisterhaft ausgezeichneten ungemein deutlichen Karten, in größtem Imperial-Folio-Format, eleg. und dauerhaft gebunden, nur 6 Rt.! (Werth das Dreifache) — **Bibliothek historischer Romane** Originalromane 10 starke Oktavbde. statt 15 Rt. nur 45 Sgr.! — **Album von Ansichten** der berühmtesten Städte ihrer Kirchen, Monumente und Kunstwerke, auf 20 gr. Kupfertafeln (feine Stahlst.) in Quart in sehr eleg. reich mit Gold verziertem Carton, nur 1 Rt.! **Dr. Menzel.** Die **Kunstwerke des Alterthums.** das Gesammtgebiet der bildenden Kunst, vollständige Kunstgeschichte, enthält die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, groß Prachtwerk in Quart, mit **60** künstlerisch ausgeführten Stahlstichen, eleg gebunden nur 2½ Rt.! — **Byrons** Werke, beste deutsche Ausgabe in 12 Bänden mit 12 Stahlstichen, 2) **Reichenbach's illustrirte Naturgeschichte,** beide Werke zus. nur 2 Rt. — **Die Kaiserbrüder** berühmter Historischer Roman in 4 starken Oktavbdn., eleg. Ladenpreis 5 Rt. nur 1 Rt.! — 1) **Der Ocean,** seine Geheimnisse und Wunder, circa 300 gr. Oktavseiten stark. 2) **Die Erde und das Meer,** über 400 gr. Oktavseiten stark, 2 prachtvoll populaire naturhistorische Werke, 1866, mit über **100** Abbildungen und farbigen Kupfern, feinstes Papier, beide zus. nur 1½ Rt.! — **Byron's** complet Works, in five Volumes, mit feinsten englischen Stahlstichen nur 45 Sgr.! — **Casanova's** Memoiren, die beste illustr. Prachtausg., in 17 Bdn., gr. Oktav, mit sämmtl. Illustrationen, nur 7 Rt.! — 1) **Börne's** sämmtl. Werke, 12 Bde. 2) **Mendelssohn's** Leben und ausgewählte Schriften beide zus., nur 2 Rt. — **Kaiser Joseph II.** Prachtwerk, mit 80 Illustrationen, feinstes Velinpapier, gr. Oktav, nur 1 Rt. **Jugendzeitung** die beliebtesten Erzählungen, Anekdoten, Räthsel ꝛc. enthaltend über 1000 gr. Lexikon-Oktavseiten stark, nur 1 Rt. **Gaszner Universal-Lexikon der Tonkunst,** vollständig v. A—Z, ca. 1000 Lexikon-Oktavseiten stark (das berühmteste u. nützlichste Werk für alle Musikfreunde). nur 2 Rt.! — 1) **Zschocke's** humoristische Novellen, in 3 Oktavbänden, die neueste Auflage 3 Oktavbänden, 2) **Humoristisches Bilder-Album,** die gelungensten Bilder, mit Text aus den berühmten Düsseldorfer Monatsheften (Quart, beide zusammen nur 2 Rt.! — **Abenteuer des Lorenzo de Porte** (Seitenstück zu Casanovas, 1 Rt. **Neue Romanbibliothek,** enth. 22 vollst. neue Romane von Sophie Schwarz, — Höfer — Raabe — Willkomm — Alfred Meißner ꝛc. elegant, zus. nur 2 Rt. — 1) **Opern-Album,** Sammlung von 59 der beliebtesten neuesten Opern-Melodien für das Pianoforte, sehr elegant ausgestattet, **Tanz-Album,** für 1869, die **neuesten** beliebtesten Tänze für Pianoforte enth., beide zus. 2 Rt.! — **Blank's** große vollständige Geographie und Geschichte (anerkannt vortreffliches Werk,) bis auf die neueste Zeit, fortgesetzt von Dr. Diesterweg, in 3 großen starken Lexikon-Oktavbänden, mit über hundert Abbild., nur 2½ Rt. **Dr. Heinrich,** Rathgeber aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen, nebst Heilung derselben (versiegelt), 1 Rt.! — **Illustrirte Mythologie aller Völker der Erde,** 10 Bde., mit sehr vielen Stahlst., nur 40 [illegible]! — **Jäckel,** Leben und Wirken **Dr. Martin Luther's,** 3 Bde (Schillerformat, Prachtausg. mit 22 feinsten Stahlst. nur 1 Rt.! — **Dr. Wendt.** Russisches Leben (sehr interessant), 3 gr. Oktavbdn., nur 1 Rt. — **Der Bau des menschlichen Körpers,** populaire Anatomie, mit einem gr. prachtv. ausgef. anatomischen Bilder-Atlas in Folio, nur 1½ Rt. — 1) **Boccaccio's Decameron,** eleg. gebd., 2) **die Jobsiade** von mit den bekannten humoristischen Illustrationen eleg. gebd., 3) Der **Ehespiegel,** Humoreske, 4) **Wallner,** Universum des Witzes, die beliebtesten komischen Vorträge enthaltend, alle 4 Werke zus. nur 2 Rt.! — **Löbes** Landwirthschaft, 700 große Oktavseiten Text, mit **300** Illustrationen, nur 1 Rt. **Die Wiener Gemälde-Gallerien** (Belvedere — Esterhazy — Lichtenstein ꝛc.), großes brillantes Pracht-Kupferwerk mit **108** der feinsten Stahlstiche (Kunstv. des österr. Lloyds in Triest), mit vollständig erklärendem kunstgeschichtlichen Text von Perger, in 3 gr. Quartbn., nur 6 Rt.! (Werth das Vierfache!) — Die **Kunstschätze Venedigs** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, dito, vom Lloyd in Triest, Text v. **Pecht,** Quart. do., nur 6 Rt.! — 1) Die **sieben Cardinaltugenden.** 4 Bände mit Illustrationen, 2) **Die Nonne,** 2 Bde., (Diese beiden äußerst spannenden Romane haben in ganz Europa außerordentliches Aufsehen erregt) zusammen nur 1½ Rt. — 1) **Shakespeares** sämmtliche Werke, deutsch, mit den feinsten Stahlstichen, 12 Bde., in sehr eleg. reich mit Gold verziertem Einbänden, 2) **Hegel's** ausgewählte Werke, in 4 großen Lexikon-Oktavbänden, beide Werke zusammen nur 3½ Rt. — **Chevalier Faublas,** die große vollst. deutsche Pracht-Ausgabe in 2 Bänden, 2½ Rt. Das **Reich der Lüfte,** populair naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Oktavseiten, mit über **100** Abbildungen und Farbendruckbildern, feinstes Papier nur 1 Rt. **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch 1868, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's** Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Oktavseiten stark, 3) Conversationsbuch in drei Sprachen, herausgegeben von de Castres, alle drei Werke zus. nur 40 Sgr.! — **Feierstunden** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten ꝛc., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bde. Hoch-Quart-Format, nur 48 Sgr. (Schönes Geschenk für die Jugend wie Erwachsene.) — **Bibliothek deutscher Classiker, 60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlstichen, zusammen nur 1 Rt.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt! bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effektuirt. Man wende sich nur direkt an die Export-Buchhandlung von:

M. Glogau junior.
Bücher-Exporteur in **Hamburg,**
Neuerwall 66.

Bücher sind überall zoll- u. steuerfrei.

Pianoforte-Magazin

von **G. Wolkenhauer**
in Stettin, Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Rappkuchen u. Futtermehl

empfiehlt billigst

Carl Gallert,
Mönchenstr.- u. Papenstr.-Ecke 19.

Dies sind vonmei nem bedeutenden Engros-Lager ausgesuchte Sorten und die preiswerthesten.

Außergewöhnlich billige Cigarren.

1/10 Kiste Domingo mit Brasil 1 Thl.
1/10 „ Ambalema mit Havanna Schnitt 1 Thlr. 10 Sgr.
1/10 „ fein Cuba mit Havanna-Odeur, etwas besonders feines, 2 Thlr.

Alle drei Sorten gut gelagert und von schönem egalen Brand nur bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Stadtsekretaire, Registratoren, Magistrats-, Polizei-Bureau- und Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- u. Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatl. 3mal erscheinende

Preuß. Communal-Anzeiger

worauf alle Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerationspreis von nur 7½ Sgr. Bestellungen annehmen, bestens empfohlen. (Siehe Zeitungs-Preis-Courant des nordd. Postbezirks sub C. Nr. 708.)

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 15. Januaer 1868.
Der acht und achtzigste Geburtstag.
Neuestes Familiengemälde in 3 Akten von R. Benedix

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm.